



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde  
Gaiserwald

## **24.12.2023 10.00 Uhr Christmette in Abtwil**

### **Lied zum Eingang (nur Chor) Lobt Gott ihr Christen alle gleich**

*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden – das haben die Engel gesungen in dieser Heiligen Nacht und darauf warten wir noch, dass das einmal wahr wird – vor alle der Friede auf dieser Erde für alle.*

*Doch wir feiern heute, dass Gott uns dies versprochen hat mit dem Kommen seines Sohnes – zu Bethlehem geboren. Schön, dass Ihr mitfeiert, dass Ihr noch zu denen gehört, die daran nicht vorbeigehen, dass Gott uns nahe sein will. Schön, dass der Chor für uns singt – heute noch einmal unter der Leitung von Silvia Seipp. Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst.*

### **Wir hören die Verheissung aus Jesaja 11**

Was von Davids Königshaus noch übrig bleibt, gleicht einem abgehauenen Baumstumpf. Doch er wird wieder zu neuem Leben erwachen: Ein junger Trieb spriesst aus seinen Wurzeln hervor.

Der Geist des HERRN wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor dem HERRN. Dieser Mann wird den HERRN von ganzem Herzen achten und ehren. Er wird nicht nach dem Augenschein richten und seine Urteile nicht nach dem Hörensagen fällen. Nein, unbestechlich verhilft er den Armen zu ihrem Recht und setzt sich für die Rechtlosen im Land ein.

Gerechtigkeit und Treue werden sein ganzes Handeln bestimmen, sie umschließen ihn wie ein Gürtel seine Hüften. Auf dem ganzen heiligen Berg wird niemand etwas Böses tun und Schaden anrichten. Alle Menschen kennen den HERRN, das Wissen um ihn erfüllt das Land wie Wasser das Meer.

In dieser Zeit wird der Trieb, der aus der Wurzel Davids hervorspriesst, als Zeichen für alle Völker sichtbar sein. Sie werden nach ihm fragen, und der Ort, an dem er wohnt, wird herrlich sein.

## **Gebet**

Ach Gott, wie viele Menschen sehnen sich danach, dass das wahr wird: eine Welt, die von Gerechtigkeit und Frieden regiert wird ... eine Welt, in der die Klage der Armen und Unglücklichen Gehör findet ... ein Welt, in der nicht ständig die Grausamen und Skrupellosen Erfolg zu haben scheinen ... eine Welt, in der das Miteinander gross geschrieben würde und alle lernen, aufeinander zu achten.

Mit deinem Sohn hat diese Sehnsucht Gestalt angenommen, ist dein Friedenswort Mensch geworden. Aber er kommt nicht mit Macht, schon gar nicht mit Gewalt daher, sondern in Schwachheit und Liebe ... und will diese Erde verwandeln mit uns.

Gott, wir zweifeln nicht selten am guten Ziel für diese Welt und für uns. Wir möchten mehr davon sehen, was Du verheissen hast. Vergib uns unseren Kleinglauben, hilf uns in unseren grossen und kleinen Sorgen und stärke unser Vertrauen auf dich.

Lass das Licht deines Kommens leuchten in unserem Leben. Amen

## **Lied 399 Es ist ein Ros entsprungen**

Lesung Lk 2,1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

## **Chor Weihnachtswiegenlied von Rutter (Chor und Orgel)**

## Lesung Lk 2,8-20

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## Lied 402,1-4+6 Ich steh an deiner Krippe hier (Chor singt Strophen 2 und 4)

### Predigt mit Chagall Bild „Wurzel Jesse“

Liebe Gemeinde, Jesus kommt vom Himmel, sonst wäre seine Geburt nichts Besonderes. Aber Jesus fällt nicht plötzlich vom Himmel, sondern *seine Geburt steht in einer langen Geschichte des Kommens Gottes in diese Welt.*

Für die Bibel beginnt Gottes Geschichte so richtig mit *Abraham* und so stellt Matthäus der Geschichte von der Geburt Jesu einen Stammbaum voran, der eben mit diesem Erzvater anfängt. Dreimal vierzehn Geschlechter werden aufgezählt bis zu Joseph, dem Vater Jesu. Ein wenig mogeln muss der Evangelist bei seiner Zählung, *doch mit Abraham muss es beginnen: mit ihm, dem verheissen wurde, was dann in Jesus sich erfüllen soll, dass Gottes Segen in dessen für alle Welt leuchte.*

Und natürlich muss auch *David* vorkommen in diesem Stammbaum: Isai zeugte David, den König, so heisst es, und Josef, Marias Mann, der kommt dann aus dieser Linie. *Es kann für Matthäus nicht anders sein, als dass Jesus aus dem Hause Davids kommt, ist diesem doch ein besonderer Nachkomme versprochen. Und damit muss er auch in Bethlehem das Licht der Welt erblicken, wo auch dieser wohl wichtigste König einst geboren wurde, David ein Sohn Isais.*

*Jesus dieses eng mit Gott verbundene Kind, er kommt nicht aus dem Nichts, sondern steht in dieser Reihe von Menschen, denen sich Gott besonders gezeigt hat – er hat seine Wurzel im jüdischen Volk – vielleicht gerade heute wichtig zu betonen.*

Das macht auch das Bild auf der Karte deutlich, die Ihr am Eingang bekommen habt. Es ist ein Ausschnitt aus einem der wunderschönen Glasfenster im Fraumünster von Zürich. Marc Chagall hat die fünf Bilder im Chor dieser Kirche 1970 gestaltet, ihre Motive sind überwiegend dem Ersten Testament entnommen. Unser Fenster ist das in Grün gehaltene sogenannte Christusfenster – wir sehen davon das untere Drittel. Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, man erkennt wie aus etwas, was aussieht wie ein roter Blütenkelch ein Baum voller Fülle und Lebenssaft emporwächst. Und mittendrin – mit diesem Baum verbunden – Maria und das Jesuskind, dass im Licht heller leuchtet als alles drum herum. Und darüber wieder etwas was erinnert an Rosenblätter – „es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart“. Der Künstler nimmt *das biblische Motiv der Wurzel Jesse* auf, von dem wir so-eben auch gesungen haben: es soll ein neuer Trieb hervorspriessen, ein Reis eigentlich nicht eine Rose, etwas Neues hervorbrechen aus dieser Wurzel aus diesem Baumstumpf, der wie tot schon war. Jesus ist Gottes neuer Trieb aus dieser alten Wurzel.

*Ja, das Grossartige, was in Gottes Geschichte mit den Menschen immer wieder passierte, geschah meist nach Zeiten der Dürre, des Wartens auf Ihn, nach Zeiten, die fast den Eindruck vermittelten, Er hätte sich von seiner Welt abgewandt – die Wurzel Jesse abgestorben / Israels Zukunft wie tot.*

Die Verheissung der Nachkommenschaft zum Beispiel, Kinder zunächst, für Abraham und Sara, sie wurde erst im hohen Alter der Beiden eingelöst. *Warten auf die Erfüllung des göttlichen Versprechens prägte ihr ganzes Leben.*

Und als die Israeliten in Ägypten versklavt waren, mussten sie 400 Jahre – so die Bibel – warten, bis Gott den Moses schickte, sie herauszuführen aus der Knechtschaft. Generationen, die die Befreiung nicht erlebten. Wohl kaum noch

einer, der damit rechnete, ja auch Moses deutet an, dass die Sklaven in Ägypten den Gott ihrer Vorfahren kaum noch kannten. *So lange mussten sie warten.*

Und dann wieder einige hundert Jahre später im babylonischen Exil, Warten darauf, dass Gott sie zurückführt – *siebzig Jahre sollten es werden bis zur Heimkehr.* Das Wort des Propheten Jesaja, es bezieht sich genau auf diese Zeit des Exils im 6. Jahrhundert vor Christus: die Katastrophe ist da, der Feind hat gewonnen, die Geschichte des Gottesvolkes scheint zu Ende ... lohnt es sich überhaupt, auf die Zukunft zu hoffen, auf einen Neuanfang mit Gott? Ja, sagt der Prophet es lohnt sich: *schaut genau hin, das keimt ein zarter Spross, eine kleiner grüner Trieb aus dem toten Holz ... glaubt fest daran, auch wenn es dauert, es wird wieder ein grüner wunderschöner lebenssatter Baum werden – so schön wie Chagall ihn gemalt hat.*

Wenn wir das Weltgeschehen sehen ... den Krieg in Israel und in Gaza, aber auch in der Ukraine und an so vielen anderen Orten dieser Erde ... können wir glauben, dass es wieder anders wird ... wollen auch wir nicht eher resignieren?

*Die Weihnachtsgeschichte hält die Hoffnung auf eine andere Welt um Gottes willen wach.* Und das Bild von der Wurzel, die aussieht wie tot und doch irgendwann wieder ausschlagen wird, es sagt uns: *gebt die Hoffnung nicht dran, auch wenn es noch so lange dauert!*

Es ist leider so, wie ich immer wieder sagen muss: Gott macht nicht alles einfach schnell wieder gut - auch nicht durch die Geburt seines Jesus, *aber er sagt uns in diesem Kind: ich will das gute Ende jeder noch so traurigen Geschichte – ich stehe dafür ein, dass sich diese Welt verwandeln wird zum Guten – wann auch immer das sein wird.*

Mir haben in früheren Jahren oft Menschen erzählt, was sie im letzten Weltkrieg erleben haben: die schrecklichen Bombennächte, das Warten im Bunker auf Entwarnung, das ungewisse Schicksal von Angehörigen an der Front – und dann später deren lange dauernde Gefangenschaft – es ist heute noch immer genauso - und dann nach dem Krieg das nackte Überleben-Wollen in den Trümmerwüsten der Städte ... *Und sie haben mir oft genug gesagt, dass sie dies alles nur durchgehalten haben, weil sie sich daran geklammert haben, dies kann und wird nicht das Letzte sein, was ich erleben muss – es muss auch wieder andere Tage geben.*

Wenn wir krank sind, wollen wir uns auch daran festhalten - wenn Hoffnung auf Heilung besteht, aber es dauert ... und erst recht, wenn wir in einem seelischen Loch festsitzen und nicht wissen, wie es werden soll ... ich habe es selbst einmal im Burnout erlebt, *wie überlebenswichtig es ist, die Hoffnung nicht dran zu geben, aber es braucht vor allem unendlich viel Geduld.*

Und es geht nicht nur um positives Denken, dass ich mir selbst etwas einrede, was vielleicht doch nicht kommt ... *nein als Christinnen und Christen dürfen wir glauben, dass Gottes Licht, weil es sein Licht ist, am Ende stärker sein wird als alles.* Und es scheint jetzt schon, wenn auch manchmal nur zaghaft, in jede noch so tiefe Dunkelheit ... dafür steht sein in dunkler Nacht geborenes Jesuskind. Und Gott gibt uns die Kraft, die wir in der Not brauchen – ich habe es oft genug miterleben dürfen - und er macht uns auch bereit, das zu akzeptieren, was nicht zu ändern ist.

Sein Geist ist schon am Werk, wo Menschen in Spitälern und Heimen liebevoll gepflegt, versorgt und auch geheilt werden. Er wirkt dort, wo geholfen wird in dieser Nacht - im Grossen, bei denen in den eiskalten Flüchtlingslagern, aber auch im Kleinen bei Essensausgaben, bei den Möglichkeiten, mit anderen diesen Abend zu verbringen, in den Unterkünften für Obdachlose, durch all die, die sich aufmachen, niemand auf der Strasse liegen zu lassen.

Gottes Geist ist tätig, wo Menschen freundlich und verlässlich miteinander umgehen, wo sie Streit schlichten und Frieden stiften. Gottes Geist ist zu spüren, wo Menschen ermutigt werden und Kraft schöpfen, weil andere sie mit ihren Bedürfnissen sehen, wahrnehmen und stärken: in der Schule, in der Familie, im Beruf oder beim Einkaufen in der Migros.

Gottes Geist wirkt durch alle, die das schon leben: Liebe ist das Wichtigste, was wir einander schenken können ... Lasst uns die im Elend und in Not nicht vergessen und nicht dem Krieg und der Gewalt, sondern der Versöhnung das Wort reden – dann sind wir auf der Spur, die Jesus in diese Welt gelegt hat.

*Weihnachten will uns helfen die Hoffnung gross zu machen - auch heute für uns und alle, die darauf warten.* Ins Bild gesetzt wird die alte Verheissung des Jesaja auch durch die Wurzel hier vorne, auf der ein kleines Licht entzündet ist ... es speist sich vom Licht dessen, der in diesem Kind zu uns gekommen ist ... lasst es uns weitergeben. Amen

## Lied 392, 1-4+7 Gelobet seist du Jesu Christ

### Mitteilungen

*Unsere Kollekte ist heute bestimmt für die Gassenküche Sankt Gallen. Sie ist ein Zufluchtsort für Menschen mit Drogen -, Alkohol - oder Verhaltensproblemen. Betroffene erhalten hier eine vollwertige warme Mahlzeit und auch Unterstützung bei der Bewältigung der Alltagsprobleme. In der Gassenküche können Menschen am Rande der Gesellschaft das Gefühl von Akzeptanz, Respekt und Dazugehörigkeit erfahren. Die Gassenküche finanziert sich voll-umfänglich durch Spenden.*

*Wir laden ein zum Gottesdienst morgen am 1. Weihnachtstag mit meiner Frau in Engelburg. Markus Egger erfreut uns mit seiner Klarinette. Und am kommenden Sonntag, dem Silvestertag, ist Gottesdienst zur normalen Uhrzeit hier mit mir und Manuela Meyer, die mit ihrer Querflöte kommt. Neujahrsgrußung ist dann am 7. Januar in Engelburg.*

### Fürbitten

Barmherziger Gott, wir danken dir, dass du uns Menschen nicht im Stich lässt, sondern uns immer noch nahe kommst. Du begegnest uns in der Menschlichkeit deines Sohnes, du setzt dich unserer Wirklichkeit aus, du willst sie verändern allein in der Macht deiner Liebe. Du bist uns gerade nah, wenn wir in Not sind, willst uns die Kraft geben, die dann nötig ist.

Wir bitten dich, lass uns auf Dich vertrauen, lass uns die zarte Spuren sehen, wo das Leben den Tod, das Gute das Böse zu überwinden beginnt. Gott, du weisst, wie sehr wir am Zustand dieser Welt leiden, an all der Friedlosigkeit und auch der Ungerechtigkeit. Darum sei in dieser Nacht besonders bei den Mensch im Krieg, bei denen die Angst vor Raketen und Bomben haben müssen, sei bei denen auf der Flucht und in den Flüchtlingslagern, sei bei allen, die zu wenig zu essen und zu trinken haben. Gott schenk uns mehr Dankbarkeit, dass wir in Frieden und Wohlstand leben dürfen und öffne Du uns Herz und Hände.

Wir denken auch an die, die in unserer Nähe um die Hoffnung ringen, weil sie krank sind an Leib und Seele, weil das Alter Mühe macht und der nahe Tod Angst, weil Menschen leiden an Trennung, Streit und Einsamkeit ... wir sagen dir in der STILLE die, die uns am Herzen liegen.

Gott hilf, dass wir die Hoffnung behalten, dass wir genug Kraft zum Durchhalten haben, dass wir auch in grosser Verzweiflung niemals vergessen, dass Du das Gute für uns willst ...

Sei bei allen, die Angst vor den Weihnachtstagen hatten, weil sie in sich nur Leere verspüren ... fülle sie mit deinem Geist der Liebe. Und sei bei unseren Lieben, wo auch immer sie sind, sei bei uns mit deinem weihnachtlichen Segen

Unser Vater

### **Lied 412 Stille Nacht**

Gehen wir in der Gewissheit des Segens Gottes in diese Heilige Nacht

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Licht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns und dieser ganzen Welt den Frieden

### **Chor zum Ausgang Leise, leise in der Nacht**

Glocken